

KURZ NOTIERT

Prüfer ab Montag wieder eine Woche an der A544

AACHEN/WÜRSELEN Die materialtechnische Sonderprüfung der A544-Brücke über das Haarbachtal erfordert „vorerst keine zusätzlichen verkehrlichen Einschränkungen“. Doch das ist nach Mitteilung der bundeseigenen Autobahngesellschaft nur das Ergebnis der ersten Analyse des Materials an der Fahrbahnunterseite, das vorige Woche entnommen worden war. Das vollständige Ergebnis stehe erst nach der nächsten einwöchigen Sonderprüfung fest. Und die beginnt am Montag. Damit haben die Prüfungen und Sonderprüfungen der maroden Stahlverbundbrücke inzwischen eine so enge Taktung angenommen, dass erstmals das Ergebnis der einen Prüfung noch nicht vollständig vorliegt, wenn die nächste schon wieder ansteht. Mit jeder Prüfung drohen weitere verkehrliche Einschränkungen bis hin zur Vollsperrung der A544. Planmäßig soll die Brücke ab Januar 2024 abgerissen und neu gebaut werden. Während der Bauarbeiten wird die Autobahn für mindestens 22 Monate nicht nutzbar sein. (red)

NRW-Künstler gestaltet Bunker für Zivilisten



WESSELING/CHERSON Seit vergangener Woche steht in der regelmäßig unter russischem Beschuss stehenden Stadt Cherson in der Ukraine ein Schutzraum aus Beton, der im Notfall bis zu 20 Menschen Unterschlupf bieten soll – gestaltet und finanziert vom Künstler Dennis Josef Meseg aus Wesseling bei Köln. „Wenn man nur ein Leben rettet, hat es sich schon gelohnt“, sagte der Künstler. Dicke Betonwände sollen vor Schrapnell und Splitter schützen, außen weist die Gestaltung auf die Situation von ukrainischen Frauen hin. Die Aktion geht auf die ukrainische Initiative „Safeplace“ zurück. Deren Ziel ist es, 1000 mobile Schutzräume für Zivilisten aufzustellen. Mesegs Bunker ist der elfte im Einsatz und der erste, der von einem Nicht-Ukrainer gestaltet wurde. Innen finden bis zu 20 Menschen Platz, es gibt Holzbänke, Licht und Lüftung. Üblich sei, dass die Organisation erst einen Sponsor suche und erst dann einen Künstler beauftrage. Er habe sich aber kurzerhand überlegt, die gut 9000 Euro aus eigener Tasche zu bezahlen. Die Außenwände des Schutzraums entwarf er in Deutschland. Seine Vorlage wurde dann von der ukrainischen Künstlerin Anastasiia Fedorenko in Odessa umgesetzt. Dort werden die Betonkonstruktionen auch gegossen, bevor sie an ihren Einsatzort verteilt werden. (dpa) FOTO: DENNIS JOSEF MESEG/DPA

LEUTE



NRW-Medienminister **Nathanael Liminski** (37, CDU) hat die Bundesregierung für die weiter ausbleibende staatliche Förderung von Pressehäusern bei ihren Zustellkosten kritisiert. Im nun vorgelegten Entwurf des Bundeshaushaltes für 2024 ist ein solcher Posten nicht aufgeführt, wie auch das Haus von Medienstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) bestätigte. Liminski teilte am Freitag mit, es gehe nicht nur um eine reale wirtschaftliche Gefahr für die Verlage, sondern auch um eine reale politische Gefahr für unsere Demokratie. „Dort, wo die Versorgung mit Zeitungen nicht mehr gewährleistet ist, haben Populisten leichtes Spiel, die Menschen mit Desinformationen und Fake News zu verunsichern.“ Über eine mögliche Millionenförderung von Pressehäusern wird schon seit Jahren diskutiert. (dpa) FOTO: IMAGO

Bahnspernung wegen drittem Gleis

Kein Zug zwischen Aachen und Düren aufgrund des Brückenbaus in Eschweiler und der Arbeiten bei Aachen-Eilendorf.

VON CLAUDIA SCHWEDA

AACHEN/DÜREN Die Deutsche Bahn hat die Gelegenheit eines Brückenneubaus in Eschweiler-Nothberg genutzt und schließt während der dafür notwendigen Bahnspernung auch die Arbeiten zum dritten Gleis zwischen Aachen-Rothe Erde und -Eilendorf im Bahnhof Eilendorf ab. Das ist der Grund, warum auch die Euregiobahn zwischen Aachen und Stolberg noch bis zum 21. Juli, 21 Uhr, nicht fährt. In einer Pressemitteilung der Deutschen Bahn waren die Brückenbauarbeiten hinter Eschweiler als Grund angegeben worden. Das aber ergäbe angesichts der Streckenführung keinen Sinn.

„Ein wichtiges Projekt“

„Die DB versucht – wo immer möglich – Bauarbeiten zu bündeln, um die Auswirkungen auf die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten“, teilte eine Bahnsprecherin am Donnerstag auf Anfrage mit. Während der Brückenbauarbeiten zwischen Eschweiler und Langerwehe müsse ohnehin der komplette Fernverkehr zwischen Aachen und Düren umgeleitet werden und der RE1, der RE9 und die S19 ausfallen. Deswegen hätten die Baufachleute entschieden, diese Gelegenheit auch für die notwendigen Gleisarbeiten im Bereich des Bahnhofs Eilendorf zu nutzen. Da eine Durchfahrt dort aktuell nicht möglich sei, könne deswegen die Euregiobahn zwischen Aachen und Stolberg nicht fahren und werde – wie die anderen Bahnen – durch Busse ersetzt.

„Der Ausbau der Eisenbahnstrecke von Köln über Aachen bis zur



Am Bahnhof in Eilendorf wird am dritten Gleis gebaut. Deswegen fährt bis zum 21. Juli die Euregiobahn nicht zwischen Aachen und Stolberg. FOTO: ROEGER

deutsch-belgischen Staatsgrenze – kurz ABS 4 genannt – ist ein wichtiges Projekt für die Erweiterung des europäischen Hochgeschwindigkeitsnetzes“, teilt die Bahnsprecherin mit. Durch neue Umfahrungs-

gleise sollen Regional- und Fernverkehrszügen die Möglichkeit erhalten, den deutlich langsameren Güterverkehr überholen zu können.

Der Ausbau ist in drei Abschnitte unterteilt. Zwischen Köln und Dü-

ren sowie Aachen und der Grenze nach Belgien ist der Ausbau laut Bahn abgeschlossen. Dazwischen – von Düren bis Aachen – läuft er noch. Punktuell wird dort nach und nach eine geplante Umfahrungsstelle nach der nächsten gebaut. Im Bereich Eschweiler sind die Arbeiten nach Angaben der Deutschen Bahn „weitestgehend“ abgeschlossen. Zwei Überholgleise seien dort so verlängert worden, dass dort nun Güterzüge bei Bedarf halten können, bis die Personenzüge sie überholt hätten. Gleichzeitig seien das alte Stellwerk mit neuer Technik ersetzt und die Oberleitung angepasst worden.

In Rothe Erde war vor mehr als drei Jahren mit den Bauarbeiten für eine Verlängerung eines dritten Gleises um 1,7 Kilometer bis Eilendorf begonnen worden. Die Schallschutzwände im Bereich des

örtlichen Bahnhofs stehen schon. Nun laufen also die letzten Gleisbauarbeiten. Auch eine Kreuzung, die Oberleitung und die Leit- und Sicherungstechnik werde angepasst, teilte die Sprecherin mit.

Weg abgeschnitten

Auch hinter der Brückenbaustelle bei Eschweiler pendelt die Euregiobahn nicht wie gewohnt in Richtung Düren. Der Grund dafür liegt nach Angaben eines AVV-Sprechers darin, dass die Triebzüge in Aachen betankt werden müssen, ihnen aber durch den Brückenneubau der Weg über die Gleise der Bahn abgeschnitten sei. Die eigenen Gleise der Euregiobahn können seit dem Hochwasser 2021 im Bereich Eschweiler nicht genutzt werden, weil eine beschädigte Indebücke noch nicht wiederhergestellt wurde.

NEGATIVTREND

Gut 22 Prozent der regionalen Bahnen in NRW unpünktlich

Mehr als jede fünfte Regionalbahn in NRW ist 2022 unpünktlich gewesen. Der Negativtrend der vergangenen Jahre hat sich damit bei der Pünktlichkeitsquote im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) weiter verschlechtert. Das geht aus einer Antwort von Landesverkehrsminister Oliver Krischer (Grüne) auf eine Anfrage aus der AfD-Fraktion hervor. Demnach verringerte sich die Quote seit dem Jahr 2020 von damals 86,6

über 84,2 (2021) auf nur noch 77,9 Prozent (2022).

Als zu spät gilt eine Bahn im SPNV ab einer Verspätung von 3:59 Minuten. Nach Angaben des Infoportals Mobil.NRW ist die Pünktlichkeitsquote nicht nur im Vergleich zu den Vorjahren weiter zurückgegangen, sondern hat auch das Niveau vor der Corona-Pandemie unterschritten. Die Deutsche Bahn hatte zuletzt

ebenfalls verschlechterte Pünktlichkeitsquoten für den Fernverkehr vermeldet. „Insgesamt fielen circa 11,9 Millionen Zugkilometer aus, von denen etwa 6,5 Millionen jedoch durch umfangreiche Ersatzkonzepte aufgefangen wurden“, erläuterte Krischer die SPNV-Jahresbilanz 2022. Bei einem Gesamtvolumen von rund 116 Millionen Zugkilometern sind im vergangenen Jahr demnach rund zehn Prozent ausgefallen. (dpa)

Diebstahl bei Action führt zu Geschäft in Sittard

Die Einzelhandelskette wird in großem Stil ausgeraubt. Die gestohlenen Waren werden in einem Secondhandladen verkauft.

VON BAS DINGEMANSE

SITTARD Am Montag bekam ein Secondhandladen in der niederländisch-limburgischen Stadt Sittard unverhofft Besuch von der niederländischen Kriminalpolizei. Dies bestätigte eine Polizeisprecherin gegenüber der Zeitung De Limburger. Es wurde niemand festgenommen. „Action hat bei der Polizei Anzeige erstattet, weil in dem Secondhandladen Artikel verkauft wurden, die eigentlich ausschließlich Action-Filialen angeboten werden. In diesem Zusammenhang wurde eine Untersuchung eingeleitet“, erklärte die Polizeisprecherin.

Privatdetektive eingeschaltet

Ob es bereits Verdächtige gibt, will die Polizei zu diesem Zeitpunkt aus ermittlungstaktischen Gründen nicht verraten. Bei den beschlagnahmten Gegenständen handelt es sich um Haushaltsprodukte und Spielzeug. Berichten zufolge wurden erst am Montag etwa 2000 Produkte entwendet. Sowohl die Polizei als auch Action wollen sich zu dieser Zahl nicht äußern.

Berichten zufolge erhielt Action Anfang des Jahres Hinweise darauf, dass Produkte, die ausschließlich in den eigenen Geschäften erhältlich

sind, illegal über ein Geschäft in Sittard verkauft werden. Die Waren wurden zudem unter dem regulären Einzelhandelspreis der Kette verkauft.

Mitarbeiter des Schnäppchensgiganten besuchten das Geschäft mehrmals heimlich und stießen dabei immer wieder auf neue Aktions-sortimente. Im April dieses Jahres zeigte die Einzelhandelskette den Fall schließlich bei der Polizei an. Ein Ermittlungserfolg blieb jedoch

aus. Daraufhin wurden die niederländisch-limburgischen Privatdetektive John Vullers und Maarten Tempelman hinzugezogen.

Lkw-Fahrer involviert?

Am 1. Juni fanden die Detektive auf einem Wohnwagenpark in Urmond einen Lastwagen mit einem Action-Anhänger. Fünf Tage später wurde der Anhänger bei einer Kontrolle dort erneut gesichtet, und bei einer

dritten Kontrolle wurde dann auch ein Lieferwagen des Secondhandladens aus Sittard auf dem Gelände ausgemacht.

Der Fahrer des Lastwagens arbeitete für ein Transportunternehmen, das unter anderem Lieferungen für Action-Filialen abwickelt. Dieser Fahrer war auch für die Belieferung von Filialen im In- und Ausland zuständig. Privatdetektive sahen den Action-Anhänger, der auf dem Lager in Urmond geparkt war. Wenig

später kam der Inhaber des Secondhandladens in Sittard mit seinem Fahrzeug an und fuhr wenig später wieder ab. Zurück in seinem Geschäft angekommen, stellte er die Action-Produkte in seinem Laden aus.

Nach Angaben des niederländischen Privatdetektives Vullers ist der betreffende Lkw-Fahrer inzwischen von seinem Arbeitgeber entlassen worden. Laut Vullers ist dies nun ein Fall für die Polizei. Eine Polizeisprecherin wollte nicht sagen, ob es bereits Ermittlungen gegen den Lkw-Fahrer oder auch gegen den Besitzer des Secondhandladens in Sittard gibt. Francoise Landerloo, die Anwältin der Ladenbesitzerin, äußert, dass man nichts von der Polizei gehört habe.

Der Besitzer des Schnäppchensladens in Sittard führt ebenfalls ein zweites, gleichnamiges Geschäft in Heerlen. Ob in diesem Geschäft ebenfalls Action-Produkte verkauft wurden und ob die Polizei auch in diesem Fall ermittelt, ist noch aktuell nicht bekannt. Eine Sprecherin von Action wollte sich zu diesem Sachverhalt nicht äußern. „Das müssen die polizeilichen Ermittlungen erst noch ergeben. Alles, was wir sagen können ist, dass einige unserer Sachen im Laden in Sittard verkauft wurden.“



Die Ladenkette Action ist Opfer eines schweren Raubüberfalls geworden. Gestohlen wurden unter anderem Haushaltsprodukte und Spielzeug. FOTO: DPA